

Berlin schmückt sich

Berlins Vorbereitungen zur 700-Jahrfeier

Anlässlich der bevorstehenden 700-Jahrfeier sind in der Reichshauptstadt die Ausschmückungsarbeiten in vollem Gange. Auf Straßen und Plätzen wachsen jetzt gleichsam über Nacht mehrere hundert riesige Fahnenmasten, Aufbauten und Gerüste empor. Viele Tausende von Fahnen, Wimpeln, Schleifen und Spruchbändern, ungezählte Grün- und Goldgirlanden wurden bereits fertiggestellt. Nicht nur die Hausfronten, sondern auch die Markhäuser familiärer Verwaltungsbezirke werden reichlich flaggenförmig aufweisen. In den Abendlunden werden alle bemerkenswerten historischen Bauwerke angeleuchtet. Am Mittelpunkt aller Feierlichkeiten steht das Berliner Rathaus, für das eine entsprechende großartige Ausschmückung vorgesehen ist.

Nachfahrverbote für Kraftfahrer aufgehoben

Anh Berlin, 10. August.
Der Reichsführer 44 und Chef der deutschen Polizei hat jedoch alle Polizeibehörden angewiesen, die in einzelnen Gemeinden, insbesondere in Kurorten, bestehenden Nachfahrverbote für Kraftfahrer unterläßt aufzuheben. Das Nachfahrverbot ist von einzelnen Gemeinden erlassen worden, um den Verkehrslärm der Kraftfahrer zu vermeiden. Diese Maßnahme sei jedoch für den gewöhnlichen Kraftfahrer, der ein vorchriftsmäßiges Kraftfahrzeug führt, eine unverständliche Belastung, die mit der Förderung der Motorisierung nicht in Einklang zu bringen sei.

Um dem übermäßigen Verkehrslärm durch die Auspuffgeräusche von Kraftfahrzeugen entgegenzutreten, werden die Polizeibehörden auf die entsprechenden Vorschriften der Reichs-Strassenverkehrsordnung hingewiesen, für deren Einhaltung Sorge getragen werden muß.

Eine Klarstellung

des Reichsgerichtspräsidenten zur Heilpraktikerfrage

Berlin, 10. August.
Wie das Nachrichtenbüro Deutscher Zeitungsverleger mitteilt, hat der Reichsgerichtspräsident Dr. Waackner folgendes bekanntgegeben:

„Meine Rede in Düsseldorf ist in der Presse teilweise so ungenau wiedergegeben worden, daß sie, anstatt zu einer eindeutigen Klärung zu führen, zu neuerlichen Mißverständnissen Anlaß gab. Die Rede wird deshalb im Wortlaut in der neuesten Nummer des Deutschen Ärzteblattes veröffentlicht werden. Heute stelle ich nur folgendes fest: Ich habe in meiner Rede eindeutig erklärt, daß in Zukunft neben den Ärzten Heilpraktiker nur zugelassen werden sollen nach einer Leistungsprüfung, die sich nicht auf ihr Wissen, sondern auf ihre therapeutischen Fähigkeiten bzw. Erfolge erstrecken kann und soll. Ich habe weiter erklärt, daß Heilpraktiker von Ärzten kommen und daß für dieses Können, insbesondere für die nicht zu entbehrende Diagnostik, nur das auf der Hochschule erlangte Wissen die vollkommene sichere Grundlage sein kann. Die Darstellung eines Heilpraktikers nachwuchs aus Heilpraktikerschulen habe ich eindeutig abgelehnt. Es wird sich bei den Heilpraktikern, die ohne auf einer Hochschule erlangte Wissensgrundlage auf Grund einer therapeutischen Leistungsprüfung zur Heilpraktik in Zukunft zugelassen werden, immer nur um Ausnahmen und Einzelfälle handeln.“

176 Bomber „griffen London an“

Große Luftmanöver über der englischen Hauptstadt.

London, 10. August.
Ueber der englischen Hauptstadt und ihrer weiteren Umgebung begannen am Montagabend die großen gemeinsamen Übungen der englischen Luftstreitkräfte, der Abwehrformationen der Territorial-Armee und des Beobachterkorps. Die Übungen, deren Hauptzweck es ist, die Londoner Verteidigungsanlagen zu prüfen, dauerten bis in die Morgenstunden des Dienstags und wurden in der Nacht zum Mittwoch fortgesetzt.

Insgesamt beteiligten sich annähernd 400 Flugzeuge an den Scheinlufteinheiten. 176 leichte, mittlere und schwere Bomber hatten den Auftrag, die wichtigsten strategischen Punkte der Hauptstadt und der Umgebung an „zu greifen“. Für die Verteidigung waren neben der ersten Luftabwehrdivision der Territorial-Armee 19 Kampfschwärme mit insgesamt 222 Maschinen eingesetzt worden. Im Zentrum Londons selbst war von den Übungen nur wenig zu merken, da die angreifenden Flugzeuge sich meist in großer Höhe hielten. Die wichtigsten Angriffsrichtungen richteten sich gegen die Dockanlagen in Tilbury, den Heimgeschloß und das Hauptquartier des Oberkommandos der Kampfschwärme in Uxbridge. Den Verteidigungsstreitkräften war ihre Aufgabe durch die günstigen Wetterverhältnisse erleichtert, da die angreifenden Maschinen an dem wolkenlosen Himmel häufig rechtzeitig durch Scheinwerfer eingesehen und durch sofort aufsteigende Jagdflugzeuge bekämpft werden konnten. Jedoch wurden mehrere wichtige Objekte „erfolgreich bombardiert“.

Der englische Luftfahrtminister Lord Swinton hatte sich nach dem Flugplatz von Northolt begeben, wo er einen Teil der Luftmanöver persönlich verfolgte. Die Ergebnisse der Übungen werden erst später durch das Luftfahrtministerium bekanntgegeben werden.

Die Luftmanöver sind in der Nacht zum Dienstag nicht ohne Verluste geblieben. Eine in die Kämpfe verwickelte Maschine stürzte mit zwei Insassen ab, die dabei ums Leben kamen.

Soldaten mit Pensionsanspruch

Englische Soldaten können künftig 21 Jahre dienen.

London, 10. August.
Die von dem englischen Kriegsminister Sir Gore B. Ellis am vergangenen Samstag in Devonport angekündigte Erklärung, die „den größten je vollzogenen Umwälzung in der britischen Armee“ enthalten sollte, ist am Dienstag nachmittag vom Kriegsministerium bekanntgegeben worden. Die sehr ausführliche Verlautbarung enthält als Leittönen den Grundsatz: „Die Armee als Laufbahn!“ Nach der Neuordnung, die zunächst versuchsweise und für eine beschränkte Zeit ergriffen ist, der englische Soldat der Landarmee in die Lage versetzt, 21 Jahre anstatt bisher 12 Jahre zu dienen. Dadurch erhält er Anspruch auf Pension, die ihm bisher verweigert war. Die englische Regierung vertritt sich von dieser Maßnahme einen beträchtlichen Zuwachs an Soldaten, die die Armee als Laufbahn wählen.

Kredit französischer Banken für China

Paris, 10. August.

Der chinesische Finanzminister Dr. Sun g. unterzeichnete in Paris am Montag nachmittag ein Finanzabkommen mit einer französischen Bankengruppe. Das Abkommen sieht einen Sonderkredit vor, der den Devisenbestand Chinas vergrößern soll.

Der nationalspanische Deersbericht vom Montag lautet: Nordarmee, Armee Mitte und Südarmee: Geschützfeuer an einigen Abschnitten. 83 Milizen mit Waffen sind zu uns übergegangen.

Er mißbraucht das Gastrecht

Deutschland ersucht um Zurückziehung des Berliner „Times“-Korrespondenten

Anh Berlin, 10. August.

Von amtlicher deutscher Seite ist die englische Regierung ersucht worden, darauf hinzuwirken, daß die „Times“ ihren bisherigen Berichterstatter in Berlin, Norman Ebbutt, innerhalb von 14 Tagen zurückruft, weil ihm sonst die Aufenthaltserlaubnis entzogen werden müßte. Diese Maßnahme erwies sich als notwendig, weil Norman Ebbutt seit Jahren seine Berichtstätigkeit über Deutschland ausschließlich in deutschfeindlichem Sinne und unter Mißbrauch des ihm gewährten Gastrechtes ausübt.

Zu diesem Ersuchen schreibt die „Berliner Morgenzeitung“: „Die englische Regierung hat es für richtig gehalten, zwei Korrespondenten und einem Mitarbeiter deutscher Zeitungen ohne Angabe von Gründen die weitestgehende Aufenthaltserlaubnis in England zu verweigern. Anstatt sie als Grund angegeben worden, daß sich diese Berichterstatter nicht auf ihre journalistische Arbeit beschränken, sondern — wie die „Daily Mail“ mitteilt — wegen ihrer politischen und propagandistischen Tätigkeit für die „Nazi-Partei“ ausgewiesen worden seien.“

Diese Begründung ist besonders merkwürdig, wenn man berücksichtigt, daß der wichtigste von diesen drei Korrespondenten, Dr. von Langen, sich überhaupt erst seit Anfang Juli in London befand und vorher jahrelang in Rom Vertreter deutscher Zeitungen und Krisengruppenleiter der NSDAP war. Er hat in dieser Eigenschaft in beider Weise mit allen Stellen zusammen gearbeitet, und es ist anzunehmen, daß seine Tätigkeit während des Abessinien-Krieges in Rom, die seiner persönlichen Auffassung von der unbedingten Notwendigkeit des italienischen Vorgehens entsprach, von den zu der Maßnahme gegen Dr. von Langen veranlaßt hat. Wie peinlich die Tätigkeit Dr. von Langens in Rom für gewisse Völkerverständnisse gewesen zu sein scheint, geht schon daraus hervor, daß der bekanntlich von der Berliner Sowjetische bezaubelte „Deutscher“ in Gemeinschaft mit dem fälschlich bekannten „Reichs-Chronicle“ noch während des Aufenthaltes Dr. von Langens in Rom eine Flut von Verleumdungen gegen diesen verbreitete, die italienischen Stellen zu einem energischen Dementi veranlaßten. Es ist mehr als pikant, wenn von englischer Seite heute ausgerechnet Völkerverständnisse „dazu herhalten müssen, als Begründung für eine Maßnahme zu dienen, die in Wirklichkeit lediglich durch die langjährige Tätigkeit Dr. von Langens an seinem früheren Wirkungsstätte bedingt ist. Die Entfernung Dr. von Langens aus London als „im Interesse der deutsch-englischen Beziehungen liegend“ zu bezeichnen, ist eine Begründung, die man allerdings beliebig für jede Aktion dieser Art anwenden kann.

Die heutige Londoner Morgenpresse berichtet auch über einen Schritt, den der deutsche Geschäftsträger in London am Montag im englischen Auswärtigen Amt vorgenommen hat, indem er der englischen Regierung nahelegte, im Interesse der deutsch-englischen Beziehungen den Berliner Vertreter der „Times“, Herrn Ebbutt, aus Berlin abzurufen zu lassen.

Es ist eine selbstverständliche Aufgabe eines Berichterstatters, dem Lande gegenüber, das ihm Gastfreundschaft gewährt, sich zumindest so loyal zu verhalten, daß er nicht sich ausschließlich in negativer Berichtstätigkeit und scharfer Kritik erschöpfen und bewußt alle positiven Dinge unterläßt. Dr. Ebbutt hat seine ganze Tätigkeit in Berlin bisher dazu benutzt,

ausdrücklich Schattenseiten zu suchen und mit einem geradezu bienenhaften Fleiß jeden Klatsch und jedes Gerücht zusammenzutragen, um dann daraus für seine Leser seine Meinung über Deutschland zu formen. Er hat dadurch schon sehr lange das ihm gewährte Gastrecht mißbraucht, und es erhebt sich immer wieder die Frage, ob man nicht Korrespondenten vom Schlage des Dr. Ebbutt und einiger ähnlicher Herren die Aufenthaltserlaubnis in Deutschland entziehen sollte. Man hat längst notwendige Maßnahmen deutscherseits immer wieder zurückgestellt, nur im Interesse der Beziehungen zwischen beiden Ländern und des Presseverkehrs zwischen Deutschland und England, nach dem jedoch nunmehr von englischer Seite der Standpunkt als richtig bezeichnet worden ist, im Interesse der gegenseitigen Beziehungen Berichterstatter der Aufenthaltserlaubnis zu unterlegen, die die Grenzen des ihnen gewährten Gastrechtes nicht auf das peinlichste gewahrt haben oder gewahrt haben sollen, fiel natürlich auch von deutscher Seite jeder Grund fort, Maßnahmen noch länger hinauszuschieben, die sich schon lange Zeit als dringend notwendig erwiesen haben. Es zehrt für eine außerordentliche Zurückhaltung der deutschen Stellen und für eine besonders sorgfältige und peinliche Prüfung, daß man nicht Aug um Aug mit dreifacher Kraft drei Korrespondenten englischer Zeitungen die Aufenthaltserlaubnis entzog. Es kann jedoch schon jetzt als sicher angenommen werden, daß Maßnahmen, die gegen Herrn Ebbutt zur Anwendung kommen müßten, auch gegen weitere ausländische Korrespondenten angewandt werden, die sich nicht auf ihre journalistische Tätigkeit beschränken, sondern sich darüber hinaus — nach unserer Kenntnis — in starkem Maße in die deutsche Innenpolitik einmischen. Es ist seit langer Zeit ein offenes Geheimnis, daß gewisse ausländische Korrespondenten häufig in die Presse des Reiches staatsfeindliche Gruppen sind, mit diesen Gruppen und Abteilungen aktiv zusammenarbeiten und ihnen, da diesen selbstverständlich die deutsche Presse nicht zur Verfügung steht, in einer Aufmachung eine Publizität in der Presse ihres Landes verschaffen, die im umgekehrten Verhältnis zur eigentlichen Bedeutung dieser Gruppen in Deutschland steht. Diese sehr sorgfältigen Prüfungen auf diesem Gebiet dürfen — wie wir erfahren — in absehbarer Zeit ihrem Abschluß entgegengehen.“

Dr. von Langen nie aus Italien ausgewiesen

Anh Berlin, 10. August.

Von amtlicher italienischer Seite ist heute gegenüber der Presse zum Ausdruck gebracht worden, daß die von englischen Zeitungen verbreitete Ansicht, daß Dr. von Langen nie aus Italien ausgewiesen worden sei, in der Tat richtig ist. Dr. von Langen sei seit mehreren Monaten zum Verlassen Italiens gezwungen worden, in jeder Beziehung völlig aus der Luft gegriffen ist. Es wird erklärt, man sehe sich genötigt, eindeutig festzustellen, daß Dr. von Langen niemals aus Italien ausgewiesen worden sei und seine gesamte Tätigkeit in Rom niemals aus nur den Gedanken der Möglichkeit einer Ausweisung habe aufkommen lassen. Dr. von Langen habe nach erfolgreicher Tätigkeit in der italienischen Hauptstadt als Pressevertreter auf Wunsch seines Verlanges Rom verlassen, um den Posten in London zu übernehmen.

Grauenhaftes Kinderelend

in den jüdisch-deutschen Bezirken der Tschechoslowakei — Kinder mit verschiedenen ansteckenden Krankheiten in Krankenhäusern in einem Bett

Anh Prag, 10. August.

Von jüdisch-deutscher Seite wird uns aus Jaltau an der Eger gemeldet: Montag fand im Zentrum des westböhmischen Kohlenreviers, der ehemals marxistischen Hochburg Jaltau, eine Kundgebung der jüdisch-deutschen Partei statt, auf der Kreisleiter Abgeordneter Wolner vor 15 000 Volksgenossen u. a. auch auf das Ausmaß der Epidemie der 6000 jüdisch-deutschen Kinder für Erholungszwecke nach Deutschland zu sprechen kam.

Zur Begründung der offiziellen tschechischen Presse, es sei für die notleidenden und unterernährten Kinder schon genügend gesorgt worden, stellte Abgeordneter Wolner fest, daß dies falsch und tendenziös sei. Ueber das Stadium der Verpflegungen sei man auch in diesem Punkt nicht hinausgekommen. Im Bezirk Jaltau sei das Kinderelend unbefriedigend groß. Der Bezirk gehöre zu den von der Diphtherie am meisten heimgegriffenen Bezirken Europas. In der Zeit von sieben Monaten seien im Bezirk Jaltau allein 500 Kinder, die unterernährt waren, an Diphtherie erkrankt und nicht weniger als 51 an dieser Krankheit gestorben.

Schon beim feierlichen Besuch des tschechoslowakischen Fürstbischofs, Ingenieurs Nečas, habe die jüdisch-deutsche Partei auf die unbefriedigenden Zustände der Krankenhäuser von Elbogen und Gradow hingewiesen.

Bis zum heutigen Tage sei es aber noch immer der Fall, daß in den räumlich vollkommen unzulänglichen Infektionsabteilungen dieser Krankenhäuser zwei und mehr Kinder in einem Bett liegen müßten, wobei es auch häufig vorkomme, daß Kinder mit verschiedenen Infektionskrankheiten in einem Bett teilen müßten (!).

Wenn man andererseits höre, daß der tschechoslowakische Gesandte Jan Masarik in London dem Ausschuss des jüdischen Weltkongresses die Zusicherung erteilt habe, daß auf der in Marienbad demnächst stattfindenden Tagung die tschechoslowakische Regierung offiziell vertreten sein werde und daß sämtliche jüdischen, die zu diesem Kongress kommen, eine achtzigprozentige Eisenbahnpreisermäßigung erhalten würden, dann sei es kein Wunder, wenn die Bevölkerung erschüttert empört sei. Denn wenn die jüdisch-deutsche Partei irgendwohin einen Sonderzug haben wolle, dann müsse sie um eine vierzigprozentige Fahrpreisermäßigung einen wahren Kampf ausfechten, wahrscheinlich darum, weil es sich hier um Deutsche handle und um Leute, die ihre Steuern bezahlen.

Die Arbeitslosigkeit in den jüdisch-deutschen Gebieten sei heute trotz der amtlichen Daten, die ein Sinken der Arbeitslosigkeit feststellen, mehr als doppelt so groß wie in den tschechischen Bezirken. Im Bezirk Karlsbad z. B. komme auf den Kopf der amtlich als arbeitslos angegebenen Bevölkerung täglich ein Unterhaltungsbeitrag von 80 Heller, wenn man die Familie der Verheirateten nur aus drei Personen bestehend annimmt. Die Erhaltungskosten eines Sträflings betrügen in der Tschechoslowakei jedoch pro Kopf und Tag 2,66 Kronen. Man müsse deshalb verstehen, wenn die jüdisch-deutsche Partei und die Bevölkerung gegen ein System, unter dem derartige noch immer möglich sei, ankämpfe, und wenn die

Bevölkerung kein Vertrauen der Regierung entgegenbringe.

Francos Antwort an England

Sowjetrussische Militärmission in Spanien leitet die Angriffe auf neutrale Schiffe

London, 10. August.

Ein diplomatischer Korrespondent des „Evening Standard“ berichtet, daß die Antwort des Generals Franco auf einen britischen Protest wegen der Bombardierung des englischen Schiffes „British Corporal“ in London eingegangen sei. Francos Antwort sei ein vollkommenes Dementi und lehne jede Verantwortung ab. Die Antwort stelle fest, an dem betreffenden Tage habe die nationalspanische Luftstreitmacht keine Flüge über das betroffene Gebiet gemacht. Die in Palma liegende Luftwaffe führe im allgemeinen keine Erkundungsflüge in Richtung Alger durch. Es sei erhebliches Beweismaterial für die Annahme vorhanden, daß in Cartagena eine Organisation bestünde, deren Ziel es sei, den Einbruch hervorzuheben, daß Francos Streitkräfte gegen neutrale Schiffe und gegen Gibraltar aggressiv vorgehen. Diese Organisation stehe unter dem unmittelbaren Befehl der sowjetrussischen Militärmission in Spanien. Sie hätte eine Reihe von Flugzeugen, die denen des Generals Franco ähnlich seien. Diese Tatsache, so heißt es in der Antwort Francos weiter, sei seit einiger Zeit bereits bekannt. Die britischen Marinebehörden seien daher schon verächtlich wegen der Möglichkeit eines herausfordernden Angriffs gewarnt worden.

Blutiger Kampf um die Macht

in Sowjetspanien

Paris, 10. August.

Der „Jour“ berichtet aus dem sowjetrussischen Teil Spaniens, daß dort ein heftiger Kampf zwischen Negrin und den Anarchisten tobe, die den früheren sogenannten „Ministerpräsidenten“ Largo Caballero zu ihrem Oberhaupt ernannt hätten. Die Kommunisten weigerten sich, in die anarcho-syndikalistische Koalition einzutreten, und forderten von Negrin die Bildung eines Sowjetdirektoriums, das nach dem Vorbild Moskaus in ziviler und militärischer Hinsicht die völlige Diktatur über alle ausüben sollte.

Von Seiten der Milizen werde dieser Vorschlag unterstützt. Der Volkswirtschaftsausschuß von Valencia habe eine Abordnung entsandt, die beauftragt sei, hinter der Front die „Ordnung“ aufrechtzuerhalten und die Aktion durch Waffengewalt zu unterstützen.

Die Lage in Katalonien beunruhige die Oberhäuptlinge in Valencia besonders. Negrin habe sich zusammen mit dem „Innenminister“ Julagaitia im Flugzeug nach Barcelona begeben, um mit dem dortigen Volkswirtschaftsausschuß die Maßnahmen auszuarbeiten, die notwendig seien, um hinter der Front und innerhalb der Milizen wieder „Ordnung“ zu schaffen. In Valencia sei der „politische Chef“ Marcial Rena wegen „Rebellion“ hingerichtet worden.

In Girona habe man 400 Personen wegen „trotzkistischer“ Unruhe verhaftet. Ein Teil der Verhafteten sei zum Tode verurteilt worden, die übrigen zu schweren Gefängnisstrafen. Täglich

könne man neue „Friedhöfe“ entdecken, die als Begräbnisstätten für zahlreiche Personen dienten, die einfach als „verschollen“ bezeichnet würden.

Ausgewiesen!

Drei reichsdeutsche Geistliche aus Polnisch-Oberschlesien.

Kattowitz, 10. August.

Drei reichsdeutsche Geistliche der evangelischen Kirche in Polnisch-Oberschlesien haben von der Wojewodschaftsbehörde in Kattowitz die Aufforderung erhalten, das polnische Staatsgebiet innerhalb von sieben Tagen zu verlassen. Es handelt sich um den Pastor Dr. Schiller, der seit 28 Jahren die Kattowitzer evangelische Kirchengemeinde betreut, Pastor Dr. Schneider, der seit acht Jahren in Kattowitz amtiert, und den Pastor Dr. Benzlaff, der über zehn Jahre der Kirchengemeinde in Kattowitz vorsteht.

Die Ausweisung, die im Zusammenhang mit der geplanten Polonisierung der unteren evangelischen Kirche in Polnisch-Oberschlesien steht, die sich zu 95 Prozent aus deutschen Mitgliedern zusammensetzt, hat unter den Gemeindegliedern der evangelischen Kirche in Polnisch-Oberschlesien größtes Aufsehen erregt.

Polnischer Journalist aus Sowjetspanien

Warschau, 10. August.

Die Valencia-Bolschewisten haben den Berichterstatter des Warschauer „Przegląd“ Antoni Poplawski, wegen seiner Berichtstätigkeit über Sowjetspanien ausgewiesen. Diese Maßnahme der bolschewistischen Propaganda ist insofern interessant, als die Berichte des polnischen Pressevertreters stets durchaus valenciafreundlich gehalten waren, wie auch sein Warschauer Blatt aus seiner Sympathie für Sowjetspanien kein Geheimnis machte. Poplawski hatte jedoch gegen den ständig wachsenden sowjetrussischen Einfluß in den bolschewistischen Teilen Spaniens Stellung genommen.

Salvador tritt aus dem Völkerverbund aus

Genf, 10. August.

Die Regierung von El Salvador hat dem Generalsekretär des Völkerverbundes mitgeteilt, daß sie aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen sei, aus dem Völkerverbund auszutreten.

Generalstreik ausgerufen

in der amerikanischen Seidenindustrie

Newport, 10. August.

Die den Bolschewisten nahestehende Cio-Gewerkschaft, die schon durch die Entseffung der Streiks in der Automobilindustrie dem ganzen Lande schweren Schaden zugefügt hat, rief am Montag den Generalstreik in der Seidenindustrie der Bundesstaaten New Jersey, Pennsylvania, Newport und Newengland aus. Hunderte von Seidenfabriken mit einer Belegschaft von 60 000 Mann sind ganz oder teilweise lahmgelegt. Neben einer Lohnherabsetzung und der Einführung der 40-Stunden-Woche wird vor allem die Anerkennung der Cio-Gewerkschaft als alleinige Verhandlungsstelle verlangt.

Wie aus Detroit gemeldet wird, wurde in den Plymouth-Automotoren der Chrysler Company sowie in 40 Ford-Automotoren, die wegen Inventuraufnahme drei Wochen geschlossen waren, der Betrieb am heutigen Dienstag wieder eröffnet. Allein im Bezirk von Detroit sind dadurch etwa 100 000 Mann wieder eingestellt worden.

Drastisch, aber wirksam

In Dallas, der Hauptstadt von Texas, ergreifen unbekannt gebliebene Täter einen kommunistischen Streikhefter, teerten und federten ihn und jagten ihn dann notdürftig beiseite durch die Hauptgeschäftsstraßen des Ortes. Wenige Stunden später wurde ein jüdischer Gewerkschaftsorganisator, der Vizepräsident einer der kommunistischen Cio-Gewerkschaften, entführt und nach Verabreichung einer Tracht Prügel wieder freigelassen.

14 japanische Divisionen für Nordchina

Kantung, 10. August.

Wie in Kantung bekanntgegeben wird, sind in chinesischen Regierungskreisen Informationen eingetroffen, nach denen Generalmajor S. G. Li, der Stabschef der japanischen Kantung-Armee, in Tientsin eingetroffen ist. Nach chinesischer Auffassung wird die 5. japanische Division innerhalb kurzer Zeit folgen. Dies deutet auf den Beginn von Feindseligkeiten größeren Umfanges hin. Japan werde insgesamt 14 Divisionen für Nordchina mobilisieren, wovon bereits acht auf dem Festlande eingetroffen seien. Es werde seine Truppen hauptsächlich an der Peiping-Suihwan-Bahn zusammenziehen. Das japanische Expeditionskorps werde entweder General Terauchi, dem früheren Kriegsminister, oder General Kato, dem Chef der Streitkräfte in Korea, unterstellen.

Gefangenenaustausch in Spanien. Wie Reuters aus Valencia meldet, sind zwei Geschwister des von spanischen Bolschewisten erschossenen Kantungseisenbahnführers Primo de Rivera, die seit der Ermordung ihres Bruders von den Bolschewisten in Alicante gefangen gehalten wurden, gegen den vor den Nationalen gefangenen bolschewistischen Politiker Odon de Buen ausgetauscht worden.

Der König von Rumänien nach Bukarest zurückgekehrt. König Carol ist nach einmonatiger Auslandsreise, auf der er sich infolgedessen in Frankreich, England, Belgien, der Schweiz und Jugoslawien aufhielt, nach Bukarest zurückgekehrt.

Eine Bombe beim Sommerhaus des polnischen Obersten Koc gefunden. Wie in Warschau amtlich bekanntgegeben wurde, wurde am Sonntag am Weichselufer bei Swidry Hale unweit des Sommerhäuschens des Obersten Koc eine Bombe gefunden. Man vermutet, daß einer der Helfershelfer des bei dem Anschlag auf Oberst Koc Mitte Juli ums Leben gekommenen Attentäters Wiegebel die Bombe dort auf der Flucht fortgeworfen hat.

Hauptkreditgeber: Dr. Paul Dietrich. Stellvertreter: Hauptkreditgeber: Fritz Schmidt. Verantwortlicher Schriftsteller: Volpert. Rudolf Roek. Bochumer Zeitungs-Verlag: Dr. Dietrich und Wieders. Fritz Schmidt (in Urlaub). Dr. Rudolf Roek. Kulturpolitik und Unterhaltung: Dr. Josef Schörmann. Geschäftsbericht und Briefkasten: Max Kiegel (in Urlaub). Dr. Karl Waals. Sport und Witz: Hans Kornberg. Nachbargeliebte und Stadtleute: Paul Voigt.

Berliner Schriftleitung: Michael Haupt. Berlin-Karlshorst. Seidenbergstraße 25, Ruf 300 340. Sprechstunden der Schriftleitung wochentags, außer mittwochs und samstags, von 16-17 Uhr. Für unterlassene Einlieferungen keine Haftung. Redaktion nur bei Hauptort.

Verlag und Druck: Saupenmühlen & Dietrich. Bochum, Nordplatz 8, Ruf 675 51-54. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fritz Schmidt. Bochumer Anzeigenverteilung: Dr. W. Wempe. Berlin-Charlottenburg, Ullrichstraße 194, Ruf 316 813. Durchschnittpreis: Juli 1937 über 28 000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 gültig. Nachschaffstelle B.

Bei Pfiesche



Die Piesche haben ein Meter — und a

Sie machen und keine (in diesen — doch)

Denn Piesche haben drin freu von Mu

Bei Piesche hat Mut Papa un weil and

Auf dem ist Sonn wenn zu ist's dor

Zu über war' ge (Ch) je führt id

M

M

M

M

M

M

M

M

M

M

M

M

M

M

Ein Chinesenrätsel

„Die gelbe Seite“

Geheimnisvolle Gemeinschaft — Morde aus Aberglauben

Chicago, 9. August. Vor vier Jahren hat die Öffentlichkeit von Chicago zum erstenmal etwas von der geheimnisvollen Gemeinschaft chinesischer Arbeiter gehört, die sich von ihren Kindern lösten. Im Westen Chinas, in einer der verarmtesten Straßen, wurde ein betrunkener Arbeiter Zeuge einer furchtbaren Tat. Er hatte sich nachts in den Keller eines halbverfallenen Hauses verirrt, sank in eine Ecke und schlief ein. Nach einigen Stunden wachte ihn menschliche Stimmen. Als er sich erhob, sah er, wie drei halbwüchsige Chinesen im Alter von zehn und zwölf Jahren einem kranken alten Chinesen eine Schnur um den Hals legten und ihn erwürgten. Der Arbeiter wollte aus seinem Versteck hervorkommen und den Mord verhindern. Dann aber sah er, daß an der Wand sechs erwachsene Chinesen saßen, die feierlich die furchtbare Tat zusahen und in ein Gebet verfielen zu sein schienen. Von ihnen wurde schließlich die Leiche fortgeschleppt. Die Kinder, die den Mord vollbracht hatten, erhielten von ihnen ein Geschenk.

Der Arbeiter begab sich zur Polizei und berichtete sein Erlebnis. Einer der bedeutendsten Kriminalisten Chinas, Kommissar John Kiffel, leitete eine Untersuchung ein, aber es konnten weder die Kinder noch die Anführer des Verbrechens und der Leichnam gefunden werden. Kiffel sprach damals den Verdacht aus, daß es sich um das Wirken einer Sekte handelte, deren Bräute selbst den Kennern der Geheimnisse des Fernen Ostens fremd waren. Die Sekte erhielt die Bezeichnung „Die gelbe Seite“.

Ein Jahr später kam John Kiffel ein neuer Fall zur Kenntnis, bei dem man anfangs schon hoffte, in das Geheimnis verirrter Familien eindringen zu können. Eine Frau hörte, während sie in den Morgenstunden zu einem Arzt lief, aus einer Wohnung das Röcheln eines gemarterten Menschen. Sie teilte es einem Polizisten mit, der an der nächsten Straßenecke stand. Das Haus wurde umstellt, und zwei Polizisten sprangen durch das Fenster in die Wohnung. Über es schien, als hätten die Chinesen einen Wink bekommen. Man fand in der Wohnung nur die Leiche eines Chinesen, der mit einer Schnur erwürgt worden war. Hinter einem Strauch versteckt sah man zwei Knaben, die zunächst Ausflüchte gebrauchten, aber schließlich, in die Enge getrieben, zugeben mußten, bei dem Verbrechen anwesend gewesen zu sein.

Was nun folgte, war sicher die mühsamste Untersuchung, die John Kiffel je geleitet hatte. Zwei Monate lang standen die beiden Knaben, ferner alle Angehörigen und die Angehörigen des Toten im Kreuzverhör, aber sowohl die Kinder wie auch die erwachsenen Chinesen verriet nichts. Die Knaben blieben dabei, daß sie der dritte, der entwischt war, angestiftet habe, den Chinesen zu töten, weil er sich ihm gegenüber geizig gezeigt habe. Da griff John Kiffel zu einer List, die jetzt nach drei Jahren, Erfolg bringen sollte.

Es gibt in Chicago eine Anzahl von aufgeklärten Chinesen, die gegen alle mittelalterlichen Vorurteile ihrer Brüder aus dem Reich der Mitte kämpfen und sich bemühen, ihnen moderne Ansichten beizubringen. Kiffel setzte sich heimlich mit diesen Chinesen in Verbindung, die ihm drei Knaben zur Verfügung stellten, die sich das Vertrauen der Chinesenkindern aus den verschiedenen Vierteln der Chinesenstadt gewinnen sollten, um alles auszuforschen. Wieder wurde ein Mord entdeckt, aber diesmal konnte die Polizei einwandfrei feststellen, daß es sich wirklich um Sektenmorde handelte, die von einem chinesischen Kaufmann angestiftet wurden. Er, der zugleich das Oberhaupt der Sekte ist, predigt nach einem uralten Aberglauben die Zerkleinerung, daß jeder erwachsene Chinese, der sich von einem Kind ermorde lassen, sofort wiedergeboren wird und ein besonders schönes Leben erhält. Der Leiter der Sekte wurde festgenommen.

Engländer fliegen die „Ju 52“

Die Nachtluftpoststrecke Berlin — London wird stärker besetzt

Berlin, 10. August. Heute in den frühen Morgenstunden traf erstmalig auf der planmäßigen Nachtluftpoststrecke Berlin — London eine „Ju 52“ der englischen Luftverkehrsgesellschaft auf dem Flughafen in Tempelhof ein. Damit beteiligten sich nun auch die Engländer an dieser weit bekannten Nachtluftpostverbindung, die seit März 1933 regelmäßig allnächtlich im Sommer und Winter durchgeführt wird.

Die gerade auf dieser Nachtstrecke von den deutschen Verkehrsfliegern erzielte Leistung hat schon vor längerer Zeit in England besondere Anerkennung gefunden. So nahmen englische Flugzeugführer an diesen Flügen teil, um die Schwierigkeiten des Nacht- und Blindfluges kennenzulernen. Wenn heute nun die Engländer sich ebenfalls an der Durchführung dieser Strecke beteiligen und dabei die dreimotorige „Ju 52“ zum Einsatz bringen, so spricht das am besten für die von der Deutschen Luftfahrt und deren Luftfahrtindustrie geleistete Pionierarbeit.

Schrecklicher Tod

Zwei Kinder in lodenden Tomatenbrei gestürzt

Rom, 10. August.

Ein furchtbares Unglück wird aus einem Bauernhaus in der Nähe von Soranus gemeldet. Die achtfährige Gaetana Benesiano, die ihr sechs Monate altes Brüderchen auf dem Arm trug, schaute von einem hohen Steintritt aus in einen großen Kessel, in dem ihre Eltern Tomatenkochen. Plötzlich glitt das Kind aus und stürzte mit dem Brüderchen in den Kessel. Die beiden Kinder starben an den erlittenen Verbrennungen.

Unglaublich geschwindelt

Toller Repp-Standal in Salzburg

Wien, 10. August.

Alle geschäftstüchtigen Kreise wollten am Sonntag aus der Anwesenheit berühmter Bühnenkünstler anlässlich der augenblicklich stattfindenden Salzburger Festspiele Privatkapital schlagen. Martischke, der kühnste Spieler ein Fußballwettbewerb an, bei dem die Sänger Piccaver, Binza, Gallos und Berni zusammen mit Alila Gorbiger und anderen Bühnenkünstlern sowie

Mitgliedern des Wiener Philharmonischen Orchesters gegen eine Altherrenmannschaft antreten sollten. In der Ankündigung hieß es, daß Paula Wessely das Spiel eröffnen solle. Auch Marlene Dietrichs Erscheinen als Ehrengast war zugesagt worden. Tatsächlich fand sich jedoch von den Genannten kein einziger auf dem Sportplatz ein. Als die Zuschauer, die zum Teil recht ansehnliche Preise für die Eintrittskarten gezahlt hatten, merkten, daß sie nur genept worden waren, kam es zu stürmischen Auftritten.

Raubmörder Lint schon gefasst

In Paris von der Polizei verhaftet

Berlin, 10. August.

Die von der Berliner Nordkommission eingeleiteten internationalen Fahndungsmaßnahmen nach dem flüchtigen Mörder der Zimmervermieterin Rosa Dornbusch in der Budapester Straße 47, von denen wir kürzlich eingehend berichteten, haben nunmehr zu einem vollen Erfolg geführt. Der Täter, der 21 Jahre alte Siegfried Lint, wurde Montag vormittag durch die Pariser Kriminalpolizei festgenommen. Er hat die Bluttat bereits zugegeben. Das Auslieferungsvorgehen ist in die Wege geleitet, so daß mit seiner baldigen Ueberführung nach Berlin zu rechnen sein dürfte.

Einbruch mit Musik

Schnelle Aufklärung eines Berliner Villen-Einbruchs

Berlin, 10. August.

Zu Beginn dieses Monats wurde in Berlin in der Straße am Schlachtensee nachts ein Villeneinbruch verübt, bei dem den Tätern für über 1000 RM. Werte in die Hände fielen. Jetzt gelang es, diesen Einbruch restlos aufzuklären. Die Diebe, zwei Burichen im Alter von 19 und 22 Jahren, und ein mit ihnen im Bunde stehendes Mädchen, das sich „Lisa“ nennt, wurden festgenommen und sind geflüchtet.

„Lisa“ hatte in einem Tanzlokal in Moabit die Hausangestellte des Villenbesizers kennengelernt und ihr bei einem ersten Zusammenkommen die Wohnungsschlüssel aus der Handtasche gestohlen. Sie war dann unter einem Vorwand verschwinden. Kaum hatte die Hausangestellte die Schlüssel vermisst, als sie nichts Gutes ahnend, nach Hause fuhr, wo sie mit Schrecken feststellte, daß inzwischen Einbrecher die Villa heimgesucht hatten.

„Lisa“, die in Moabit wohnte, hatte inzwischen ihre Wohnung aufgegeben und hielt sich irgendwo verborgen. Kurz darauf meldete sich bei der Polizei ein Mann aus der Nähe des Spittelmarktes, dem ein junger Burische Silberfächer zum Kauf angeboten hatte. Als der Burische nach kurzer Zeit ein Kaffee in Begleitung einer „Dame“ verließ, das Pärchen von der Kriminalpolizei in Empfang genommen. Auf dem Polizeirevier stellte sich heraus, daß die Dame einen guten Fang gemacht hatten, zumal sich die Begleiterin als die geflüchtete „Lisa“ entpuppte. Da in der Wohnung des Burischen ein Teil der gestohlenen Silberfächer gefunden werden konnte, legten beide ein umfassendes Geständnis ab. Wenig später war auch der zweite Einbrecher festgenommen.

Erpresser in der Falle

Der italienische Rennfahrer Graf Troisi sollte geschädigt werden

Mailand, 10. August.

Ein Erpressungsversuch nach amerikanischem Vorbild konnte in der Nähe der großen italienischen Industriestadt Biella vereitelt werden. Der bekannte italienische Rennfahrer Troisi erhielt vor einigen Tagen einen Drohbrief, worin er aufgefordert wurde, spätestens vergangenen Samstag in der Nähe der Stadt die Summe von 50 000 Lire zu hinterlegen, wenn ihm das

Auch Elbing ist 700 Jahre alt

Ebenso wie die Reichshauptstadt Berlin feiert auch die Stadt Elbing in Ostpreußen ihr 700jähriges Bestehen. Unser Bild zeigt einen reizvollen Durchblick von der Speicherinsel auf St. Nikolaus in Elbing.

Hoh. Hoffmann



Familientragedie

Drei Personen in Berlin durch Gas vergiftet

Berlin, 10. August.

In einem Hause in der Christianstraße im Berliner Norden wurde am Dienstag vormittag eine Familientragedie entdeckt. In der Küche ihrer Wohnung wurden ein 39 Jahre alter Friseur, seine 44jährige Ehefrau sowie deren zwölf Jahre alte Tochter gasvergiftet aufgefunden. Ruchentür und Fenster waren sorgfältig abgedichtet. Der Gasdruck war abgelesen, so daß das tödbringende Gas ungehindert ausströmen konnte.

Dänemark freut sich

Der Führer beglückwünschte Janny Kammergaard

Berlin, 10. August.

Wie wir erfahren, hat der Führer der dänischen Schwimmerin Janny Kammergaard zu ihrer einzigartigen sportlichen Leistung telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen.

„Politiken“ bringt auf der ersten Seite den Porträt des telegraphischen Glückwunsches, den der Führer aus Berchtesgaden an Janny Kammergaard zu ihrer hervorragenden Schwimmleistung geschickt hat. Das Mittagsblatt „A. T.“ veröffentlicht gleichfalls den Glückwunsch in großen Ueberschriften und schreibt, Janny Kammergaard sei mit Recht stolz auf diese Auszeichnung durch Adolf Hitler.

Am Kopenhagener Stadion war Janny Kammergaard am Montag abend, als dort gerade Sportkämpfe stattfanden, Gegenstand stürmischer Jubelungen der Zuschauer.

Der Esel und die Biene

Böse Folgen eines kleinen Tierstreits

London, 10. August.

Ein Esel und eine Biene sind die Ursache, daß in dem türkischen Städtchen Adana zwanzig Personen im Krankenhaus liegen und beinahe alle Bewohner mit geschwollenen Gesichtern herumlaufen. Der Esel wurde von Bienen gestochen, schlug um sich und zerfiel dabei einige Behälter, in denen Bienen transportiert werden sollten. Die wütenden Bienen stürzten sich auf alle Bewohner. Zwanzig liegen im Hospital. Auch die Tiere im Dorf erlitten die Wut der Bienen nicht, und eine größere Anzahl Hühner ist von den Bienen getötet worden.

Der Fluch der Pharaonen?

Der Ägyptologe Winlock von geheimnisvoller Krankheit befallen

New York, 10. August.

Der Fluch des Pharaonen scheint sich jetzt an dem New Yorker Ägyptologen Herbert Winlock zu erfüllen, der sich am eifrigsten bemühte, diesen „Fluch“ als Legende und Erfindung hinstellen. Er, der 1922 im „Tal der Könige“ die innerste Grabkammer Tut-anch-Amuns besuchte, ist jetzt plötzlich von einer geheimnisvollen Krankheit befallen worden. Der Zustand des Gelehrten verschlimmert sich immer mehr, ohne daß die Ärzte, die vor einem Kollaps stehen, irgendwelche Hilfe bringen können.

Winlock hat sich über den „Aberglauben“ mit dem Pharaon-Fluch immer lustig gemacht. Vor einiger Zeit hat er sogar in einer Arbeit nachgewiesen, daß sämtliche Forscher, die das Grab Tut-anch-Amuns besuchten und dann starben, keineswegs infolge des Fluches, sondern eines ganz natürlichen Todes starben. Werkwürdig nur, daß vier Tage später, nachdem er die Arbeit veröffentlichte, sein New Yorker Kollege Dr. Albert Lathrop, plötzlich und ohne jede nachweisbare Ursache starb.

Indianerdorf verbrannt

Das Ende eines Feuerwerks

Pima (Peru), 10. August.

Ein in den Anden liegendes Indianerdorf, Cuchucuco, wurde durch einen großen Brand fast ganz zerstört, während die Dorfbewohner eine religiöse Feierlichkeit beging. Ein Feuerwerkskörper, der von einem Teilnehmer der Prozession in falscher Richtung geworfen wurde, landete auf dem Dach einer Strohhütte. In kurzer Zeit stand das leichte Baumwerk in hellen Flammen, die auf die anderen Hütten übergriffen. Durch die Explosion von Feuerwerkskörpern, die in einem kleinen Kaufhaus aufgestellt waren, nahm der Brand riesenhafte Ausmaße an. Bei den Löscharbeiten zogen sich zahlreiche Indianer schwere Brandwunden zu.

Absturz eines tschechoslowakischen Jagdflugzeuges

Montag vormittag stürzte südlich von Königsgrätz ein Jagdflugzeug bei einem Übungsfliegenflug aus bisher noch nicht geklärter Ursache aus großer Höhe ab. Der Pilot starb.



Jubiläumskind Berlin

Probe zum Festspiel „Berlin in sieben Jahrhunderten deutscher Geschichte“

An dem vom Scheinwerferlicht erhellen Olympiastadion fand Freitag die erste zusammenfassende Probe des 1. bis 6. Bildes aus dem Festspiel „Berlin in sieben Jahrhunderten deutscher Geschichte“ statt, das zur 700-Jahr-Feier der Stadt Berlin während der Festwoche aufgeführt wird. Unser Bild zeigt eine Szene aus dem 5. Bild: Volkstänzer entfachen die Menge zur Erhebung gegen den Feind (Freiheitskriege).

Weltbild

17 Nationen am Start

Internationales Reitturnier in Bad Hachen

Die bevorstehende Reitturnierwoche in Bad Hachen, die im Saal vom 12. bis 19. August auf der idealen Kampfbahn des Hachen-Lagersbogens, dem Hachen-Reitplatz, wird aller Voraussicht nach alle voraufgegangenen Veranstaltungen weit in den Schatten stellen. Um das Rund der Hachener Turnierbahn werden die Reiter von 17 verschiedenen Ländern Hachen, darunter zum ersten Male die Wahrscheinlichkeiten, Belgien, Irland und Norwegen. Über 500 Pferde kommen nach Hachen, so daß sämtliche Wettbewerbe des umfangreichen Programms eine überaus starke Besetzung aufweisen werden. Ein Blick in die Rennungsliste gibt interessante Aufschlüsse über die Stärke der einzelnen Länder. So ist die Offiziersmannschaft der Amerikaner, die vorzüglichste Mannschaft mitbringt, vollständig neu zusammengestellt worden. Auch Belgien schickt ein neues Aufgebot von Offizieren. Auf den erstenmaligen Start der irischen Reiter freut man sich besonders, geht ihrer Größe und ihrer Reichtum doch besser Reiter vor. Doch die Italiener nicht fehlen, ist selbstverständlich. Oft genug sah man auf dem Hachener Turnierplatz albanische Reiter der italienischen Reiter, die auch diesmal wieder sehr auf sich zu machen dürften. Zu den ältesten Freunden des Hachener Turniers gehören die Ungarn. Sie kommen diesmal mit nicht weniger als 18 Pferden. — Österreich entsendet unter Führung von Oberst Anacker weitere fünf Offiziere. Anacker haben die österreichischen Springreiter nicht weniger als 12 Pferde auf Stelle. Norwegen ist vor allem Dänemark mit einer ungewöhnlichen Vertretung außer Reiterinnen in Hachen beteiligt. — Aus Frankreich kommen Reiter und Reiterinnen, u. a. die bekannte Reiterin de la Forêt, deren Gatte oft in Deutschland geritten und manches große Rennen in Baden-Baden und Karlsruhe gewonnen hat. Die Schweizer sind mit einem bekannten Pferd auf dem Hachener Turnierplatz vertreten.

Diesem gewaltigen und starken Aufgebot des Auslandes steht die deutsche Streitmacht gegenüber. An der Spitze unserer Springreiter steht selbstverständlich der bekannte Springreiter der Kavallerieschule Hannover. Hierzu kommt als wertvolle Unterstützung erstmalig das 15. Pferde starke Aufgebot der Kavallerieschule der H. München.

6000 PS — 650 km/Std.

Chassis neuer Super-Rennwagen

Der neue Super-Rennwagen des englischen Capt. Chilton ist so weit fertiggestellt, daß er wahrscheinlich schon Ende August nach dem U.S.A. verladen wird, wo der heute 38-jährige Fahrer bei U.S.A. einen Angriff auf den absoluten Weltrekord für Vorderräderwagen unternimmt.

Dieses Monstrum von einem Rennwagen soll 6000 PS entwickeln. Es ist zwölf Meter lang. Acht Räder sind aneinandergereiht, vorn vier, die wie Lokomotivräder angeordnet sind und auch mit dem Steuer in Verbindung stehen, und hinten zwei Hinterräder. Die Bremsen wirken als Klauen auf die gesamte Radoberfläche. 650 Stundenkilometer soll dieser Wagen leisten und damit den bisherigen Weltrekord um mehr als 150 Stundenkilometer überbieten. Capt. Chilton erklärte aber, bevor viele Versuchsfahrten unternommen zu müssen, ehe er mit diesem recht komplizierten Fahrzeug zu einem ernstlichen Angriff antreten könne.

Abschied von James Guthrie

Die deutschen und englischen Motorradrennfahrer nahmen am Montagabend Abschied von ihrem beim Rennen um den Großen Preis von Deutschland für Motorradfahrer in Hohenheim-Grünthal auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Sportkameraden James Guthrie. Zu der feierlichen Einfarung in der Kapelle des Hohenheim-Krankenhaus hatten sich der Führer der Motorbrigade Schöten, NSKK-Gruppenführer Rein, der englische Vizemeister und ein Vertreter des niederländischen Automobilclubs, die am Rennen in Hohenheim-Grünthal teilgenommenen englischen Rennfahrer und Beamten, die noch in Chemnitz weilenden deutschen Rennfahrer und Angehörige der Auto-Union sowie viele Motorsportfreunde eingefunden.

NSKK-Gruppenführer Rein sprach Worte des Abschieds und legte einen Kranz des Korpsführers Schöten am Sarge nieder.

Es folgte dann die Ueberführung der sterblichen Hülle zum Bahnhof, wobei ein Ehrenzug der Motorsportler 34 das Geleit gab.

Lehrstunden des Wandersportlehrers

in Bochum vom 12. bis 25. August

Der Wandersportlehrer des Hauses, Krügeloh, wird in der Zeit vom 12. bis 25. August in Bochum weilen und damit den Vereinen Gelegenheit geben, ihre Vorturner und Übungsleiter weiter auszubilden. Am Donnerstag, 12. und 19. August, ist in Linden-Dahlhausen in der Turnhalle des Realprogymnasiums um 20 Uhr eine Lehrstunde, die für alle Reichsbundvereine in Linden-Dahlhausen, Witz-Bad und Weimar bestimmt ist. — In Langendreer findet die Lehrstunde am Freitag, 13. und 20. August, in der Turnhalle des Realprogymnasiums um 20 Uhr statt. Sie gilt für die Vereine von Langendreer, Werne, Loer, Stiepel und Querenburg. — Montag, 23., und Donnerstag, 26. August, ist die Lehrstunde in Werthe für die Ortsvereine Werthe, Siltrop-Berg und Kiemle in der Turnhalle am Ehrenmal. Beginn 20 Uhr. — In Hordel findet die Stunde am Dienstag, 24. August, in der Turnhalle an der Vertstraße für die Ortsvereine Hordel, Hamme und Bochum-West statt. — Die Vereine der Altstadt haben am Mittwoch, 25. August, in der Turnhalle an der Bleichstraße Gelegenheit, an der Lehrstunde teilzunehmen. Beginn auch um 20 Uhr.

Es war einmal ein Olympiasieger

Jesse Owens bildet „Läufer-Virus“

Jesse Owens, der amerikanische farbige „Wundersprinter“, der bei den Olympischen Spielen in Berlin drei Goldmedaillen errang und dann in Amerika „Läufer-Virus“ ausbreitete, hat nun mit neuen Plänen überzogen. Jesse Owens will nämlich einen „Läufer-Virus“ bilden, eine Sprinter-Mannschaft, die sich aus allen hervorragenden Läufern der großen amerikanischen Städte zusammensetzen soll. Diese Berufsläufer sollen dann jede amerikanische Großstadt besuchen und einen Meisterkampionat um einen Pokal austragen. Wenn diese „Liaa der Läufer“ aufsteht, so hält Jesse Owens es nicht für ausgeschlossen, daß die herrliche Rannschafft auch in England an den Start gehen würde, doch ist für einen solchen Start in England eine feste Garantieform die Voraussetzung.

Für amerikanische Verhältnisse ist ein solcher „Sprinters-Virus“ nichts Neues, wurde doch Jesse Owens „Läufer-Virus“ ein Gegenstand sein zu Rüdens „Läufer-Virus“, der bekanntlich in aller Welt Geheißte zu machen verstanden hat. Americas „Läufer-Virus“ würde aber mit einer Verwirklichung seiner Pläne den Ben manchen Berufsläufer neben, nämlich von Stufe zu Stufe sinken, bis der eigene, frühere Ruhm sich von selber auflöst.

Springer ...



Weltbild

Zu den ästhetisch schönsten sportlichen Übungen zählen die verschiedensten Arten des Springens, die sei es in der Leichtathletik oder beim Wassersport, eine ausgefeilte Technik und Körperbeherrschung voraussetzen. Links sehen wir den Deutschen Meister und Rekordmann im Hochsprung, Eintracht (Münch.), der als erster Deutscher am Vorkonntag beim Länderkampf in Garmisch-Partenkirchen in München 2 Meter überbrannte und damit einen neuen deutschen Rekord aufstellte. Rechts: Mut und Eleganz erfordert das Wasserpringen. Wir sehen hier einen dreifachen Sprung von 10-Meter-Turm, den die drei ersten Sieger der Deutschen Meisterschaft im Wasserspringen, Weiß, Storz und Hoff, beim Schauspringen während der Meisterschaftskämpfe in Düsseldorf ausführen. Die beiden unteren Springer zeigen einen Salto rückwärts, der obere einen Vorwärtssprung in vollkommener Ausführung. Die deutsche Springergemeinschaft im Kunst- und Wasserspringen der Männer und Frauen wird sich heute abend beim deutschen Springertag in Datteln erneut ein Stelldichein geben. Am Start sind die Meisterinnen und Meister im Kunst- und Wasserspringen sowie die nächstplatzierten.

Schmeling gegen Louis-Farr-Sieger?

Neuer Weltmeisterschaftskampf im September oder Oktober in Amerika

Der amerikanische Veranstalter Mike Jacobs, der am 26. August in New York den Kampf Louis — Farr zur Durchführung bringt, hat angekündigt, daß der Sieger aus diesem Treffen im September oder im Oktober einen Weltmeisterschaftskampf gegen Max Schmeling betreiben wird. Diese Weltmeisterschaftsbegegnung soll entweder in Philadelphia oder in Chicago vor sich gehen. Möglicherweise kommt auch nach Detroit als Austragungsort in Frage, falls Louis siegreich bleiben sollte.

Nach den von dem genannten amerikanischen Veranstalter abgegebenen Erklärungen hat er mit Louis und mit Farr in jeder Hinsicht bindende Verträge abgeschlossen, wie sich auch beide Boxer bereit erklärt haben, in Amerika gegen Max Schmeling anzutreten. Mike Jacobs hat ein Abkommen mit Max Schmeling in Aussicht gestellt und betont, daß kein Zweifel an dem Zustandekommen dieses neuen Weltmeisterschaftskampfes möglich ist.

In der Zwischenzeit hat die National Boxing Association in den Vereinigten Staaten von Nordamerika einen Weltmeisterschaftskampf für Max Schmeling gefordert, der ja auch von der New Yorker Vorcommission als der gegebene Herausforderer bezeichnet wurde. Wenn nun von amerikanischer Seite aus auf einen Kampf des Louis — Farr-Siegers gegen Max Schmeling hingewiesen wird, dann ist dabei doch in Betracht zu ziehen, daß dieser Kampf selbstverständlich das beste Geschäft sein wird, das nach dem Louis — Farr-Kampf noch denkbar ist. Einzig und allein aus diesem Grunde muß man, da die finanziellen Interessen in Amerika immer an erster Stelle stehen, die Erklärungen über den Max Schmeling angebotenen Kampf als durchaus ernsthaft annehmen.

Schmeling wieder nach Amerika

Max Schmeling wird zur Wahrnehmung seiner Interessen Donnerstag erneut nach Amerika fahren.

Weltanschauungs- und Sportgruppe

Der Sinn der Reichswettkämpfe der SA.

Berlin, 10. August. (Eig. Drahtber.)

Die Berliner Reichswettkämpfe der SA werden der bevorstehenden Jubiläumsfeier der Stadt Berlin einen würdigen Auftakt geben. Ueber den Sinn dieser Spiele und den Wehrsport der SA, der in den NS-Kampfsportspielen von Nürnberg seinen Spitzenausdruck finden wird, äußerte sich heute vor Vertretern der Preße SA-Übergruppenführer Herzog. Der Redner widerlegte die Auffassung, als ob der SA fortan nur sportliche Aufgaben gestellt seien. Gemäß dem Willen des Führers bleibe die SA die politische Stoßtruppe des Nationalsozialismus. Ihre sportliche Aufgabe im Sinne der NS-Kampfsportspiele liege in der Verbreitung und der

Vertiefung des mehrsportlichen Geistes, der Opferbereitschaft und des Mannschaftsgeistes, also in einem nationalpolitischen Ziel, dem Adolf Hitler bereits im Jahre 1933 mit der Schaffung des SA-Sports abzeichnend Ausdruck verlieh.

Diese Worte des verantwortlichen Leiters der SA-Wettkämpfe haben Unklarheiten und Bedenken zerstreut, die von den verschiedensten Seiten laut gemordet waren. Auch die Frage, ob ein Sporteinfluß der SA notwendig war, nachdem schon der Reichsbund für Leibesübungen die Betreuung der sportlichen Erziehung übernommen hatte, wurde bündig beantwortet. Übergruppenführer Herzog kommt nämlich zu dem Schluss,



Deutschland führt vor Amerika

18 Gold-, 18 Silber- und 24 Bronzemedailien

Am Abend des 11. August vergangen Jahres freute sich ganz Deutschland über weitere große Sport-erfolge unserer Vertreter bei den Olympischen Spielen, und mit Stolz verurteilten es die Extrablätter, daß unser Land mit 18 Goldmedaillen, 18 Silbermedaillen und 24 Bronzemedailien die Führung von allen Nationen übernommen habe. Die USA folgten an zweiter Stelle mit 17, 13 und 6 Medaillen.

Es war ein großer, freudreicher Tag, der uns diese Führung brachte. Er fand im Zeichen übertragender Erfolge unserer Kunstturner, die nicht nur den Olympischen Kampf der Nationen mit 657,430 Punkten vor der Schweiz (654,802 Punkte), Finnland (638,468 Punkte) und der Tschechoslowakei gewonnen, sondern auch in den Einzelwettkämpfen Goldmedaillen errangen. Olympiasieger im Rhythmuskampf wurde Alfred Schwarzmann mit 113,1 Punkten vor dem Schweizer Eugen Rad (112,337) und dem Kreuznacher Konrad Frey (111,532). Schwarzmann errang am Langpferd mit 19,200 Punkten noch eine weitere Goldmedaille vor Rad und dem Deutschen Vola. Zu zwei weiteren Olympiasiegern kam Konrad Frey. Er war Erster am Steppferd mit 19,333 Punkten vor Rad und dessen Landsmann Radmann und am Barren mit 19,067 Punkten vor dem Schweizer Neufch und Alfred Schwarz-

mann. Außerdem wurde Frey zusammen mit Rad Dritter in den Reibungen hinter Wies (Schweiz) (18,666) und Walter (Schweiz) und belegte hinter dem Finnen Saarola (19,433) den zweiten Platz im Reichturn vor Schwarzmann. Das war ein Goldliegen sondergleichen, ein Erfolg der jahrelangen harten Schulung unserer Kunstturner.

Und eine neue Rekordserie von olympischen Erfolgen bereitzete sich in Genua bei den Vorläufen der Ruderer vor, wo es im Vierer mit St. und Zweier ohne St. und Einer kleine deutsche Erfolge gab.

Hochbetrieb herrschte im Schwimmstadion, wo die Vertreter Japans zu zwei schönen Erfolgen kamen. In der 4x200-Meter-Kraufstaffel kam Japan durch Fula, Sugura, Tazuchi und Arai in der neuen Weltrekordzeit von 8,51,5 Minuten vor Ungarn, Frankreich und Deutschland an, das mit 9,19 eine neue Rekordzeit erreichte. Im 200-Meter-Brustschwimmen erwies sich der Japaner Gihoko Wabata in 3,03,6 Minuten nach spannungsvollem Kampf der Deutschen Genener, der erst 13-jährigen Ange Sörensen (Dänemark) und der Deutschen Holzer, die mit der Holländerin Walberg gleichzeitig anslug, überlegen. Im Kunstspringen der Männer triumphierten die USA mit Ed Degener, Wayne und Greene. Der in verschiedenen Sprüngen nicht günstig beurteilte Deutsche Weis wurde hinter dem Japaner Shibahara Fünfter vor seinen Landsleuten Giffar und Maratuhn.

daß die mehrsportliche Aufgabe der SA, nach wie vor im Geiste der Kampfruppe weiterbesteht und daß es auch in der Zukunft für die SA, darum gehe, diesen Kampfsport in die breiten Massen zu tragen. Damit ist der immer wieder aufgetauchten Vermutung entgegengetreten, als solle mit den Kampfsport eine Auflösung für die Aufgabe der SA, gefunden werden. Wehrertüchtigung, Selbstdisziplin und soldatische Tugenden sind auch während der Kampfsport das oberste Ziel der SA gewesen. Sie werden durch die Kampfsportspiele in Nürnberg ebenso wie durch die vorhergegangenen Wettkämpfe in den Stürmen, Standarten, Gruppen und schließlich auch in dem Berliner Reichswettkampf als ethisches Ziel unterstrichen.

Die Hingebendigkeit, mit der die gesamte SA im Reiche bereits an den Vorkämpfen teilnahm, zeigt, daß dieser Geist nicht erloschen ist. Rekord und Spitzleistungen werden und sollen die Wettkämpfe nicht erbringen, aber dennoch kann auch die SA, auf den Leistungssport nicht verzichten, der schon in jedem Armeegedächtnis zum Ausdruck kommt.

6000 SA-Männer werden sich zu den Berliner Wettkämpfen stellen, eine Heerschau von politischen Kämpfern, die die wehrpolitische Erziehung sich zur Devise gemacht haben. Wir selbst können nur den Ausführungen des Übergruppenführers Herzog beifügen, daß die SA, damit vor einer neuen großen Entwicklung stehe, über die die kommenden Wettkämpfe lebendiges Zeugnis ablegen würden.

Budge bester Tennisspieler der Welt

G. von Cramm, Hans Nühlein und G. Henkel unter den zehn Besten.

Da die amerikanischen Tennismeisterchaften noch ausstehen, ist die Zeit der Welttranglisten noch nicht da. Im Pariser „L'Auto“ unternimmt aber ein Tennisfachmann den Versuch, nach Abschluß der großen europäischen Tenniskämpfe bereits jetzt eine Rangliste der besten Amateurspieler aufzustellen. Außerdem hat er noch eine Rangliste der besten Amateure und Berufs-spieler aufgestellt, wobei er die schon wiederholt laut gedrungene Forderung nach sogenannten „offenen Turnieren“ — Amateure und Berufsspieler — ausdrückt.

An diesen beiden Ranglisten ist zunächst bemerkenswert, daß der Amerikaner Donald, dessen Namen es die USA allein verdanken, daß der Doppelpokal nach zehn Jahren wieder in amerikanischen Besitz kam, nicht nur als bester Amateurspieler, sondern auch als bester Spieler überhaupt eingeschätzt wird. Außerordentlich gut sind in beiden Listen unsere deutschen Spieler beurteilt. So stehen bei den Amateuren Cramm und Henkel hinter Budge auf dem zweiten und dritten Platz, während in der gemischten Rangliste Cramm den vierten Rang hinter Budge, Vines und Perry innehat. Hans Nühlein wurde auf den fünften Platz vor William L. Tilden und Gerner Henkel platziert.

Die Listen lauten:

Amateure: 1. Budge (USA); 2. Cramm (Deutschland); 3. Henkel (Deutschland); 4. Austin (England); 5. Quist (Australien); 6. Parer (USA); 7. Grant (USA); 8. Crawford (Australien); 9. Menzel (Tschechoslowakei); 10. Sedt (Tschechoslowakei).

Gemischte Liste: 1. Budge (USA); 2. Vines (USA); 3. Perry (England); 4. Cramm (Deutschland); 5. Nühlein (Deutschland); 6. Tilden (USA); 7. Henkel (Deutschland); 8. Austin (England); 9. Quist (Australien); 10. Hamilton und Cochet (beide Frankreich).

Leichtathletikmeisterschaften

des LSG. Laer.

Am Sonntag trug der LSG. Laer seine ersten Vereinsmeisterschaften in der Leichtathletik aus. Die erzielten Leistungen sowie die Durchführung mußten insofern als beachtlich angesehen werden, als sie ja zum ersten Male durchgeführt wurden. Bei der ersten Veranstaltung wurden ein Vierkampf für alle Altersklassen sowie auch Einzelwettkämpfe ausgetragen. Am Abend fanden sich die Teilnehmer der Verleihung der Urkunden ein. Die Ergebnisse: Vierkampf: Jugend 1919/20: 1. Julius 78 P., Gran 66 P.; Ziele 63 Punkte. Jugend 1921/22: 1. Tiburiti, 2. Rammann, Männerklasse: 1. Mebe 73 P., 2. Daebollina 63 P., 3. Richter 61 Punkte. Altersklasse: 1. Freie 75 P., 2. Reane 69 P., 3. Matzow 68,5 Punkte. Einzelkämpfe: 100-Meter-Lauf: 1. Richter 12,2 Sek., 2. Ziele 12,6 Sek., 3. Rukmann 12,8 Sek. Außerhalb: 1. Daebollina 9,30 Meter; 2. Mebe 9,10 Meter; 3. Rukmann 8,99 Meter. Weitsprung: 1. Richter 5,72 Meter; 2. Mebe 5,60 Meter; 3. Rukmann 5,30 Meter. Kugelwerfen: 1. Mebe 22,50 Meter; 2. Rukmann 19,69 Meter; 3. Daebollina 18,80 Meter. 1500-Meter-Lauf: 1. Rukmann, 2. Schlud.

Vereinsmeisterschaften des Borussia Bochum

Die Bochumer „Vorworte“ trugen auf dem Platz an der Landwehr zum ersten Male ihre leichtathletischen Vereinsmeisterschaften aus. Trotz des sehr heißen Wetters wurden recht gute Leistungen erzielt. Es setzen sich allgemein die altbewährten Kräfte durch. Die Ergebnisse: 100-Meter-Lauf: 1. Albert 12,2 Sek., 2. Albert 12,6 Sek., 3. Rukmann 12,8 Sek. Außerhalb: 1. Daebollina 9,30 Meter; 2. Mebe 9,10 Meter; 3. Rukmann 8,99 Meter. Weitsprung: 1. Richter 5,72 Meter; 2. Mebe 5,60 Meter; 3. Rukmann 5,30 Meter. Kugelwerfen: 1. Mebe 22,50 Meter; 2. Rukmann 19,69 Meter; 3. Daebollina 18,80 Meter. 1500-Meter-Lauf: 1. Rukmann, 2. Schlud.

Mittwoch-Rennen in Merheim

Hürdenrennen der Dreijährigen.

Wenn auch die Turfarte der Kölner Mittwochrennen kein überaus großes Ereignis aufweist, so wird es in Merheim doch sehr lebhaft betrachtet, da dem Veranstalter abermals ein schönes Programm gelungen ist. Allerdings hat diesmal die mehrdeutige Pferde wieder unter sich. Eine Preisauktion wird wieder unter den Hürdenrennen, das oben erwähnte Rennen der Dreijährigen und auch der auf besuchte Preis der Wette. Ein Besuch der Merheimer Bahn dürfte sich daher auch am Mittwoch lohnen.

Unsere Voraussetzungen:

1. A.: Amerieria — Horne, 2. A.: Freieit — Feuerer; 3. A.: Buntina — Feuerland; 4. A.: Gollentfabri — Aitait; 5. A.: Runao — Gollentfabri; 6. A.: Verafina — Gollentfabri; 7. A.: Gollentfabri — Aitait.

Deauville, 10. August

1. A.: 1. Wiffantite II (2. 2000), 2. Country life, 3. Wiffantite, 4. 2. 2000, 5. 2. 2000, 6. 2. 2000, 7. 2. 2000, 8. 2. 2000, 9. 2. 2000, 10. 2. 2000, 11. 2. 2000, 12. 2. 2000, 13. 2. 2000, 14. 2. 2000, 15. 2. 2000, 16. 2. 2000, 17. 2. 2000, 18. 2. 2000, 19. 2. 2000, 20. 2. 2000, 21. 2. 2000, 22. 2. 2000, 23. 2. 2000, 24. 2. 2000, 25. 2. 2000, 26. 2. 2000, 27. 2. 2000, 28. 2. 2000, 29. 2. 2000, 30. 2. 2000, 31. 2. 2000, 32. 2. 2000, 33. 2. 2000, 34. 2. 2000, 35. 2. 2000, 36. 2. 2000, 37. 2. 2000, 38. 2. 2000, 39. 2. 2000, 40. 2. 2000, 41. 2. 2000, 42. 2. 2000, 43. 2. 2000, 44. 2. 2000, 45. 2. 2000, 46. 2. 2000, 47. 2. 2000, 48. 2. 2000, 49. 2. 2000, 50. 2. 2000, 51. 2. 2000, 52. 2. 2000, 53. 2. 2000, 54. 2. 2000, 55. 2. 2000, 56. 2. 2000, 57. 2. 2000, 58. 2. 2000, 59. 2. 2000, 60. 2. 2000, 61. 2. 2000, 62. 2. 2000, 63. 2. 2000, 64. 2. 2000, 65. 2. 2000, 66. 2. 2000, 67. 2. 2000, 68. 2. 2000, 69. 2. 2000, 70. 2. 2000, 71. 2. 2000, 72. 2. 2000, 73. 2. 2000, 74. 2. 2000, 75. 2. 2000, 76. 2. 2000, 77. 2. 2000, 78. 2. 2000, 79. 2. 2000, 80. 2. 2000, 81. 2. 2000, 82. 2. 2000, 83. 2. 2000, 84. 2. 2000, 85. 2. 2000, 86. 2. 2000, 87. 2. 2000, 88. 2. 2000, 89. 2. 2000, 90. 2. 2000, 91. 2. 2000, 92. 2. 2000, 93. 2. 2000, 94. 2. 2000, 95. 2. 2000, 96. 2. 2000, 97. 2. 2000, 98. 2. 2000, 99. 2. 2000, 100. 2. 2000, 101. 2. 2000, 102. 2. 2000, 103. 2. 2000, 104. 2. 2000, 105. 2. 2000, 106. 2. 2000, 107. 2. 2000, 108. 2. 2000, 109. 2. 2000, 110. 2. 2000, 111. 2. 2000, 112. 2. 2000, 113. 2. 2000, 114. 2. 2000, 115. 2. 2000, 116. 2. 2000, 117. 2. 2000, 118. 2. 2000, 119. 2. 2000, 120. 2. 2000, 121. 2. 2000, 122. 2. 2000, 123. 2. 2000, 124. 2. 2000, 125. 2. 2000, 126. 2. 2000, 127. 2. 2000, 128. 2. 2000, 129. 2. 2000, 130. 2. 2000, 131. 2. 2000, 132. 2. 2000, 133. 2. 2000, 134. 2. 2000, 135. 2. 2000, 136. 2. 2000, 137. 2. 2000, 138. 2. 2000, 139. 2. 2000, 140. 2. 2000, 141. 2. 2000, 142. 2. 2000, 143. 2. 2000, 144. 2. 2000, 145. 2. 2000, 146. 2. 2000, 147. 2. 2000, 148. 2. 2000, 149. 2. 2000, 150. 2. 2000, 151. 2. 2000, 152. 2. 2000, 153. 2. 2000, 154. 2. 2000, 155. 2. 2000, 156. 2. 2000, 157. 2. 2000, 158. 2. 2000, 159. 2. 2000, 160. 2. 2000, 161. 2. 2000, 162. 2. 2000, 163. 2. 2000, 164. 2. 2000, 165. 2. 2000, 166. 2. 2000, 167. 2. 2000, 168. 2. 2000, 169. 2. 2000, 170. 2. 2000, 171. 2. 2000, 172. 2. 2000, 173. 2. 2000, 174. 2. 2000, 175. 2. 2000, 176. 2. 2000, 177. 2. 2000, 178. 2. 2000, 179. 2. 2000, 180. 2. 2000, 181. 2. 2000, 182. 2. 2000, 183. 2. 2000, 184. 2. 2000, 185. 2. 2000, 186. 2. 2000, 187. 2. 2000, 188. 2. 2000, 189. 2. 2000, 190. 2. 2000, 191. 2. 2000, 192. 2. 2000, 193. 2. 2000, 194. 2. 2000, 195. 2. 2000, 196. 2. 2000, 197. 2. 2000, 198. 2. 2000, 199. 2. 2000, 200. 2. 2000, 201. 2. 2000, 202. 2. 2000, 203. 2. 2000, 204. 2. 2000, 205. 2. 2000, 206. 2. 2000, 207. 2. 2000, 208. 2. 2000, 209. 2. 2000, 210. 2. 2000, 211. 2. 2000, 212. 2. 2000, 213. 2. 2000, 214. 2. 2000, 215. 2. 2000, 216. 2. 2000, 217. 2. 2000, 218. 2. 2000, 219. 2. 2000, 220. 2. 2000, 221. 2. 2000, 222. 2. 2000, 223. 2. 2000, 224. 2. 2000, 225. 2. 2000, 226. 2. 2000, 227. 2. 2000, 228. 2. 2000, 229. 2. 2000, 230. 2. 2000, 231. 2. 2000, 232. 2. 2000, 233. 2. 2000, 234. 2. 2000, 235. 2. 2000, 236. 2. 2000, 237. 2. 2000, 238. 2. 2000, 239. 2. 2000, 240. 2. 2000, 241. 2. 2000, 242. 2. 2000, 243. 2. 2000, 244. 2. 2000, 245. 2. 2000, 246. 2. 2000, 247. 2. 2000, 248. 2. 2000, 249. 2. 2000, 250. 2. 2000, 251. 2. 2000, 252. 2. 2000, 253. 2. 2000, 254. 2. 2000, 255. 2. 2000, 256. 2. 2000, 257. 2. 2000, 258. 2. 2000, 259. 2. 2000, 260. 2. 2000, 261. 2. 2000, 262. 2. 2000, 263. 2. 2000, 264. 2. 2000, 265. 2. 2000, 266. 2. 2000, 267. 2. 2000, 268. 2. 2000, 269. 2. 2000, 270. 2. 2000, 271. 2. 2000, 272. 2. 2000, 273. 2. 2000, 274. 2. 2000, 275. 2. 2000, 276. 2. 2000, 277. 2. 2000, 278. 2. 2000, 279. 2. 2000, 280. 2. 2000, 281. 2. 2000, 282. 2. 2000, 283. 2. 2000, 284. 2. 2000, 285. 2. 2000, 286. 2. 2000, 287. 2. 2000, 288. 2. 2000, 289. 2. 2000, 290. 2. 2000, 291. 2. 2000, 292. 2. 2000, 293. 2. 2000, 294. 2. 2000, 295. 2. 2000, 296. 2. 2000, 297. 2. 2000, 298. 2. 2000, 299. 2. 2000, 300. 2. 2000, 301. 2. 2000, 302. 2. 2000, 303. 2. 2000, 304. 2. 2000, 305. 2. 2000, 306. 2. 2000, 307. 2. 2000, 308. 2. 2000, 309. 2. 2000, 310. 2. 2000, 311. 2. 2000, 312. 2. 2000, 313. 2. 2000, 314. 2. 2000, 315. 2. 2000, 316. 2. 2000, 317. 2. 2000, 318. 2. 2000, 319. 2. 2000, 320. 2. 2000, 321. 2. 2000, 322. 2. 2000, 323. 2. 2000, 324. 2. 2000, 325. 2. 2000, 326. 2. 2000, 327. 2. 2000, 328. 2. 2000, 329. 2. 2000, 330. 2. 2000, 331. 2. 2000, 332. 2. 2000, 333. 2. 2000, 334. 2. 2000, 335. 2. 2000, 336. 2. 2000, 337. 2. 2000, 338. 2. 2000, 339. 2. 2000, 340. 2. 2000, 341. 2. 2000, 342. 2. 2000, 343. 2. 2000, 344. 2. 2000, 345. 2. 2000, 346. 2. 2000, 347. 2. 2000, 348.

